

Geleitwort

Den Ausgangspunkt der vorliegenden Untersuchung bilden die tief greifenden Umwälzungen im Markt für Logistikleistungen. So ist seitens der auftraggebenden Unternehmen aus Industrie und Handel neben einer zunehmenden Bereitschaft zum „Outsourcing“ umfassender logistischer Aktivitäten an Logistikunternehmen auch eine qualitative Veränderung der Leistungsinhalte erkennbar. Weiter führen Globalisierungseffekte zu Marktausweitungen, Standortveränderungen und zunehmender internationaler Arbeitsteilung, was sich in einer erhöhten Komplexität der Wertschöpfungsketten niederschlägt. Logistikunternehmen übernehmen so verstärkt die Rolle von Intermediären, welche die kundenseitige Komplexität reduzieren, indem sie unterschiedliche Leistungen und Wertschöpfungspartner integrieren. Darüber hinaus ist ein Bedeutungswandel des Logistikbegriffs zu beobachten. Der Logistik kommt einerseits verstärkte Bedeutung als differenzierender Faktor im Wettbewerb zu. Andererseits wird die Logistik zunehmend auch als eine spezifische Managementphilosophie aufgefasst, welche wirtschaftliche Phänomene als Flüsse in Netzwerken interpretiert und Unternehmen als „Fließsysteme“ begreift. Daneben wird seit geraumer Zeit in der Wirtschaftspraxis wie auch in der betriebswirtschaftlichen Forschung das Konzept des Supply-Chain-Managements diskutiert, wobei aufgrund seiner Unschärfe und der unklaren Beziehung zur Logistikkonzeption die Auswirkungen auf Logistikunternehmen noch nicht absehbar sind.

Beinhalten die Entwicklungstendenzen im Markt für Logistikleistungen auf der einen Seite vielfältige Chancen für die Anbieter solcher Leistungen, so bringen sie auf der anderen Seite naturgemäß auch gravierende Herausforderungen mit sich. Dies offenbart sich in einer großen Vielzahl strategischer Optionen, denn die Fülle denkbarer logistischer Problemsituationen korrespondiert mit einer Vielfalt an Angebotsformen und logistischen Unternehmenstypen. Hierbei zeigt sich allerdings, dass die alleinige Ausweitung des Leistungsspektrums nicht hinreichend ist. Vielmehr gilt es neben einer inhaltlichen Neuorientierung des Leistungsspektrums und der strategischen Positionierung zugleich auch eine entsprechende Neuausrichtung der internen Strukturen und Systeme zu vollziehen.

Hieraus ergibt sich die Problemstellung für die vorliegende Arbeit. Aus dem Strukturwandel im Markt für Logistikleistungen ergeben sich vielfältige Chancen und Risiken für Logistikunternehmen, was den Bedarf einer inhaltlichen Neubestimmung der Unternehmenstypen und ihrer Leistungsangebote begründet. In praktischer Hinsicht ergibt sich für die verantwortlichen Manager von Logistikunternehmen die Notwendigkeit, bei der

strategischen Ausrichtung ihrer Unternehmen auf veränderte Leistungsanforderungen eine konsistente Konzeption ihres Marktauftritts zu gewährleisten. In theoretischer Hinsicht setzt die Arbeit die Frage nach einer Konzeptionsansatz, welche die in der Betrachtung von Einzelementen überwindet und eine gesamthafte Abstimmung der Handlungsvariablen gewährleistet. Dementsprechend besteht die Zielsetzung dieser Arbeit darin, ein theoretisches Konzept für die strategische Gestaltung von Logistikunternehmen zu entwickeln, welches die multiplen Abhängigkeiten von spezifischen Rahmenbedingungen und Gestaltungsparametern berücksichtigt.

Mit der Übertragung des sogenannten konfigurationstheoretischen Ansatzes auf den spezifischen Fall von Logistikunternehmen gelingt es dem Verfasser nicht nur, ein solches, höchst anspruchsvolles theoretisches Instrumentarium überzeugend einzusetzen, sondern durch die gelungene empirische Betrachtung gleichzeitig auch dessen Praxistauglichkeit zu belegen. Damit leistet die Arbeit einen hoch interessanten und aktuellen Beitrag zur theoretischen wie praktischen Diskussion über die strategische Neuausrichtung der Logistikunternehmen. Ich wünsche der Arbeit eine gute Aufnahme.

Prof. Dr. Werner Delfmann